

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen tags zuvor erlösen.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Stammplatz: Halle. Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis. Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 240.

Sonntag, den 14. Oktober.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penna, Leipzigerstraße 77.

Berlin, den 12. Oktober.

Briefentwürfen u. für das Liebesgeschwader, bestehend aus Sr. Maj. Schiffen „Raiser“, „Deutschland“, „Friedrich Karl“ und „Preußen“, sowie Sr. Maj. Aviso „Halle“ sind bis inkl. 14. d. nach Plymouth und vom 15. d. ab nach Wilhelmshaven zu dirigieren.

Wiesbaden, 12. Oktober. Nach einer Meldung des „Reinischen Couriers“ wird der Kronprinz mit seiner Familie am 22. d. zu längerem Aufenthalt hier eintreffen. **Paris, 12. Oktober.** Der Minister des Innern, Jourdan, hat ein Circular an die Wähler von Ribécac gerichtet, in welchem es heißt: Meine Gegner wollen aus der Republik ein Werkzeug des Nihilismus machen; ihr Triumph würde das Signal zu einem unentwirrbaren Konflikt sein, welcher bedrohlich wäre für die konservativen Prinzipien, auf welchen alle Staaten Europas beruhen. Ich will ein regelmäßiges Funktionieren der republikanischen Verfassung unter der Präsidialgewalt des Marschalls Mac Mahon, welches die Zunahme des Wohlstandes durch die Sicherheit der Arbeit garantiert. Ihr werdet nicht zaudern.

Paris, 12. Oktober. Die neue Kammer des Justizpolizeigerichts hat heute gegen Gambetta wegen Verbreitung seines Wahlmanifestes in contumaciam verurteilt und denselben zu 3 Monaten Gefängnis und 4000 Francs Geldstrafe verurteilt. Gegen den Drucker des Manifestes, Ledoux, wurde eine 14tägige Gefängnisstrafe und eine Geldstrafe von 2000 Francs ausgesprochen.

Wien, 12. Oktober. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest, es seien dort über einen angeblichen Einfall ungarischer Freischärler verschiedene bis jetzt noch unbeglaubigte Versionen in Umlauf. Nach der einen hätte die Fahneneiweisse eines Honvédbataillons in Orjowa zu dem betreffenden Gerichte vorgebracht, von anderer Seite werde behauptet, es sei wirklich eine Anzahl ungarischer Freischärler über Orosani in Rumänien eingedrungen. Falls Letzteres sich bestätigen sollte, seien alle zur Entwaffnung der Eindringlinge erforderlichen Maßnahmen bereits getroffen.

Paris, 12. Oktober. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers der Justiz, das die Generalprokuratoren anweist, die nachrichtliche Berichterstattung solcher Wahlschänder einzureichen zu lassen, die in der Verbreitung von Gerüchten über Unterhandlungen oder Allianzen zwischen den fremden Mächten aus Anlaß der möglichen Folgen der neuen Deputiertenwahlen bestehen.

Amiens, 12. Oktober. Hier wurden durch den Präsidenten, auf Befehl des Ministers des Innern, alle öffentlichen Anschläge und sämtliche Journale, die einen Aufruf an die Wähler der Senatoren Gaultier de Clamilly und Dauphin enthielten, mit Beschlag belegt. Als Grund

der Maßregel wurde die Verbreitung falscher Nachrichten angegeben.

London, 11. Oktober. Lord Salisbury hat in Bradford eine Rede gehalten und sich in derselben dahin geäußert, der Krieg habe alle Befürchtung vor der aggressiven Macht Russlands beseitigt. Da man nicht wisse, wie nahe eine Eröffnung der Kriegshandlungen sei, wäre es auch unmöglich, voranzujagen, ob noch ein längerer Krieg oder ein baldiger Frieden zu erwarten sei. Den erneckten Leiden der Nation müsse erst Genüge geschehen, ehe ein Ende des Krieges abzusehen sei. England sei auf das Eintritte bemüht, den Frieden herbeizuführen.

Der Krieg.

Konstantinopel, 11. Oktober. Nach einem hier eingegangenen Telegramm Moutfar Baichas hat das Gros der russischen Streitkräfte nach den Kämpfen vom 2., 3. und 4. d. Mts. sich auf die Höhen von Kasab zurückgezogen, während Moutfar sein Lager bei Caradja Dagh aufschlug. Es entspann sich alsdann (Datum fehlt) ein mehrstündiger Kampf, dessen Resultat noch unbekannt ist. Ein weiteres offizielles Telegramm meldet, daß die Verbindung zwischen Pleona und Orhanie völlig hergestellt und es gelungen sei, verschiedene Abteilungen Zufuhr nach Pleona einzubringen. Auch hätten erfolgreiche Gehefte in der Nähe von Silistria und bei Osmanbazar stattgefunden.

Konstantinopel, 12. Oktober. Ein der Regierung zugegangenes Telegramm aus Orhanie meldet, daß das von Pleona abgezogene Detachement am Montag mit der Avantgarde-Division von Orhanie in der Nähe von Rabonirwa zusammentraf. Eine neue Transportschlange ist in Pleona eingetroffen. Cheflet Baichas sollte am 10. d. eine Zusammenkunft mit Osman Baichas haben. — Suleiman Baichas und Meuf Baichas signalisieren unbedeutende Scherzmittel. — Im Libanon ist zwischen den maronitischen Mächten und deren Oberen ein Konflikt ausgebrochen. Auf Gerüchten der Oberen intervenierte die türkische Behörde und verhängte gegen 30 Mische.

Konstantinopel, 12. Oktober. Mehmed Ali Paicha wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen. — Im Vilayet Kossowa wird ein neues Armeekorps gebildet.

Wien, 12. Oktober. Telegramm der „Presse“ aus Skifowa: Nach den Meldungen der Verposten bei der Arme des Großfürsten Truppendestellungen vor. Bei der türkischen Arme ist über Barina ein bedeutender Provianttransport eingetroffen. Hier und in Tirnova werden für die Russen große Winterverräthe an Getreide und Heu angekauft.

Glets-Brühe.

Novelle

von Franz Dingelstedt.

(Abdruck mit ausdrücklicher Bewilligung der Herren Gebrüder Pötel in Berlin als Verleger von Franz Dingelstedt's sämtlichen Werken, erste Gesamtausgabe in 12 Bänden.)

Der Baron parlamentierte leise mit Pauline, zu ihr in den Wagen hincintendend: „Sauvez au moins les dehors“, flüsterete er, mit den Augen zu den Fenstern des Hauses hinaufwendend, wo einzelne neugierig herbeieilende Köpfe hinter den Gardinen sichtbar wurden. Pauline lehnte sich, gezwungen lächelnd, aus dem Schloß heraus, und indem sie ihre Hand leicht dem Baron hinunterreichte, sagte sie überlaut zu ihm: „Adieu, Philippe, — au revoir!“ Der Handgüß — „Jemand erkannte in ihm einen Willkürkrieger des weiland verlorenen oder gesundenen, nur von dunklerer Kaufsache, — wurde gelüßt, der Arm verschwand wieder samt dem Heftgüß, worunter ein gezwungen lächelndes Gesicht hervorzugetaucht hatte, und der Baron hob, mit einem neuen Handgüß, die Gräfin Mutter in den Wagen. Der Schlag wurde zugeworfen. „Fahrt zu, Position!“ sagte Jemmy. Er fuhr zu.

„Und Niemand beachte sich aus dem Wagen heraus, um ein letztes Lebenswort dem Baron zuzuwinken?“ Nein, Niemand that es. Es wäre freilich auch vergebens gewesen. Denn kaum hatte der davoneilende Heiswagen die nahe Straßenecke erreicht, so war „Philipp“ wieder bei Trente und Quarant.

„Schickte, als der Baron, war Glets-Brühe. Ihm hatte Jemmy fremdlich zugemutet, einmal, zweimal, dreimal. Er mochte es aber wohl nicht gesehen haben, oder warum dante er nicht? Warum starrte er, die rote Mütze noch immer in der Hand, so ängstlich auf den Fleck zu seinen Füßen, offenen Mundes, als ob das Geräusch der Räder ihn betäubt habe? Glets-Brühe hatte gesehen, wie Tränen, bittere, heiße Tränen im Auge, seiner Gräfin standen, während der Baron ihre Hand küßte, und daß der Mund, welcher das

„au revoir, Philippe“, anstieß, schmerzlich zuckte. Das sah er, der Baron sah es nicht. Auf ihn, auf Glets-Brühe, und auf Moher, den roth aufgekammten, fiel kein Blick mehr aus jenen heimlich weinenden Augen, kein Wort mehr von jenen bebenden Lippen, kein Wort mehr von der schmalen Hand. Und damit es sich nun ergehen könne, daß auch ich — der Erzähler nämlich dieser Geschichte — eine Rolle in der selben spielen konnte, mußte ich zur selben Minute, als der Wagen eben um die Straßenecke bog, zu Glets-Brühe treten. Wie viel nach der Moosfläche, „Umge“ — „Ach und vierzig Kreuzer, und das Trinkgeld!“ — „Gieb mir Deine Gerte!“ — Und ich stieg auf den rothen Sattel, und Glets-Brühe führte Moher am Bügel, die Moosfläche hinan. Kein Wort von ihm, kein Seufzer, kein Zeichen des Lebens, als „Hott“ und „Ha!“ — Niemals habe ich einen traurigeren Glets-Treiber gehabt.

„Wo geht der Weg nach Hinterpommern?“ — „Ich brauche nicht zu sagen, wer das fragte. Ueber die verschneite Landstraße zog, seit zwei Wochen schon, ein junger Burche, ein rothe Mütze auf, ein rothes Band auf blauer Blause, und an dem rothen Bande das Messingschild mit Nummer fünf und achtzig. Bald ritt er auf seinem Pferd, bald führte er's sorglich am Bügel, ihm die mageren Schenkel nur dann und wann mit seinem derben Heißfuß klatschend. So zog Glets-Brühe gen Hinterpommern. In seiner linken Westentasche hatte er acht preussische Thalerstücke bei seiner Absicht von Dausmann selbigen. So oft ein Flein gemacht werden mußte, Abends in der Herberge oder Morgens auf offener Heerstraße, trennte er die Nacht auf und nahm das silberne Brustbild Friedrich Wilhelm's mit andächtiger Behmuth heraus. Außer jenen mehr und mehr schmelzenden Preußen führte er noch ein graues, unscheinbares Blatt Papier im Sack, seinen Compaß. Darauf stand gedruckt:

„Nr. 3281-84. Frau Gräfin * * * * * nebst Comtesse Tochter, Gefolge und Dienerschaft aus Holstein.“

Ein Fragment aus besseren Tagen, welches Frige niemals ohne Seufzer zu betrachten vermochte!

Ich weiß eigentlich nicht, ob wir es Frige verdenken

Aus Halle und Umgegend.

— Der „Nordb. Z.“ wird von hier geschrieben: Der Professor der Jurisprudenz Dr. C. Meier hat einen Ruf an die Universität Straßburg erhalten, doch ist es noch nicht entschieden, ob er denselben annehmen wird. — Der Privatdocent bei der hiesigen medicinischen Fakultät Dr. Kämpfer ist nach Jena übersiedelt, um sich dort für das Fach der Frauenkrankheiten zu habilitiren. — In diesem Monat haben uns zwei Jubiläen bevor; das eine betrifft den, weit über die Grenzen Europa's bekannten Sprachforscher Professor Dr. Holt, der am 17. Oktober sein 50jähriges Docent-Jubiläum feiern wird, wozu die akademischen Kreise bereits Vorbereitungen getroffen haben. Das andere betrifft den Herrn Bankdirektor Eichert, der seit 25 Jahren die Direction der königl. kais. Bank in Händen hat, und der während dieses Zeitraumes sich um die industriellen und kaufmännischen Kreise hiesiger Gegend außerordentlich verdient gemacht hat. Die Feier wird am 28. Oktober stattfinden.

Am 10. d. M. hatte sich hier im Gasthof zum Kronprinzen zum Zwecke der Gründung eines hiesigen Central-Vereins für die Provinz Sachsen, die Thüringischen und Anhalt'schen Staaten eine größere Anzahl Hiesiger versammelt. Herr Professor Büß eröffnete im Auftrage des Initiatio-Comités die Verhandlungen, indem er die der Thiermedizin von der Natur überlieferten Aufgaben, sowie die daraus sich ergebenden Reformen im Gebiete des thierärztlichen Unterrichts und der thierärztlichen Praxis in kurzen Zügen darlegte. Hierauf begründete Redner die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit größerer hiesiger Vereine, welche die Behörden und das Land auf die bestehenden Uebelstände aufmerksam zu machen hätten, damit die zu erwartenden Reformen den Bedürfnissen der Gegenwart entspreche. Von der Verammlung demnach zum Tagespräsidenten ernannt, legte Prof. Büß zunächst die vom Initiatio-Comité ausgearbeiteten Vereins-Statuten vor, welche nach kurzer Berathung der einzelnen Paragraphen mit einigen unbedeutlichen Änderungen angenommen wurden. Hierauf wurde für die nächsten 3 Jahre der Vorstand folgendermaßen bestellt: Dr. Herrn. Büß sen., Professor an der Universität in Halle a. S., Präsident, Prof. Dr. Jacobi, Departementstierarzt in Erfurt, Vicepräsident, Veterinärassessor Müller, Departementstierarzt in Magdeburg, Schriftführer, C. F. Zopf, Kreisierarzt in Albersleben, Hilfs-Schriftführer, F. P. Kemler, Departementstierarzt in Merseburg, Kassirer. Es wurde nun der Zutritt des neu gegründeten Vereins zum Deutschen Veterinärnarrath beschlossen und Prof. Büß zum Delegirten ernannt. Für die nächste (Frühjahrs-) Versammlung wurde folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Die künftige Umpflanzung, 2) die Aetiologie der Milchkrankheiten. Der neue Verein zählt gegenwärtig bereits 55 ordentliche und zwei

hiesigen, daß er mit Moher seine Pilgerfahrt antat. Dünkt uns ein Bader-Ort im Winter unerträglich, warum soll es einem Glets-Treiber nicht auch? Im Winter ist die Zeit der öffentlichen und privaten Glets-Wirungen im Gms geschlossen; die hohen, blanken Häuser gloßen Eimen mit vertiegligen Augen unheimlich, todt an, auf der Bahn treiben verdrückliche Gletschollen, und zwischen den lahtzarten, oder schneeschweren Köpfen der Berge setzt ein eisalter, unheimlicher Wind. Ob das nicht einem Glets-Treiber über den Kopf wachen kann, so gut wie unser Eimer?

Hatte Frige zudem nicht der gnädigen Comtesse eine Erklärung nachzutragen, und das Mißverständnis auszugleichen, worin sie zwei geblieben? Das war seine Arbeit unterwegs und seine Lust, diese Erklärung auszubringen. „Gnädigste Fräulein Comtesse, — so weit war er mit seiner Rede gekommen, als er, Ende der dritten Woche, in Berlin eintritt — „gnädigste Comtesse! Sie sind zwar jenes Freitags böh auf mich und auf meinen Moher von den „vier Jahreszeiten“ weggefahren. Allein ich und mein Moher sind unerschulzig. Wenn Einer Schuld hat von uns, was Gott verhängen wolle, so ist es, so Gott will, mit Misseth zu verwechseln, der gnädigste Herr Bräutigam-Baron. Und da wir in Gms nichts mehr zu thun hatten, mein Moher und ich, seit Sie fort waren, will sagen, auch viele andere Badergäste, und endlich alle, obgleich noch manche auf Moher fuhrten, weil er ein gutes Thier ist — Hott, Moher! — so sind wir nunmehr hier, Moher und ich, um uns zu rechtfertigen und unsere Dienste ganz gehorsamt für das nächste Mal wieder anzuofferiren.“

Eine satirische Rede, nicht wahr? Allein — der Wahrheit die Ehre! — der Schluß kamme nicht von Frige; er hatte ihn dem Glets-Major zu Gms einmal abgehört, als dieser in den Räumen der Burg Nassau eine wirkliche Prinzessin aus dem Sattel seines „echtergischen Racyferdes“ hob.

Wie weit es von Dausmann nach Hinterpommern ist, zu Glets, im hohen Winter, weiß ich nicht mit Genauigkeit anzugeben. Auch glaubt ich, daß kein Baderer und kein Gletsch diele Entfernung so gut kann, als Glets-Brühe, welcher endlich, einen starken Tagemarich von Gletsin, das Landgut aufgefunden hatte, wofin ihn — ein Stern in der

Eprenmitglieder. Nach Erlebigung der geschäftlichen Angelegenheiten fand ein gemeinschaftliches Mittagsessen statt, welches die neuen Vereinsgenossen bis zum Abgange der Abendzüge in heiterer Stimmung vereinigte. Der erste Anfang des in Rede stehenden thierärztlichen Central-Vereins ist ein vielersehnlicher. Die Versammelten zeigten für die im Veterinärwesen vorfindenden Schäden ein offenes Auge; Selbstkritik ist aber stets der erste Schritt zum Besseren, und so scheint denn die eocäne Periode der Entwicklung auch endlich für die Thiermedizin hereinbrechen zu wollen. Hoffen wir, daß diese eben so schöne, als nützliche Wissenschaft, welche nicht allein im Kuriren kranker Thiere, sondern auch in der Abhaltung und Bekämpfung von Viehräuden, in der Verhütung von Uebertragungen thierischer Krankheitsstoffe auf den Menschen, in der sachlichen Beurtheilung von Rechtsstreitigkeiten bei Viehprozessen u. d. den Schwerpunkt ihrer praktischen Arbeit findet, die Heilung des Vorraths in ähnlicher Weise zerbrechen werde, wie dies erst seit einigen Jahrzehnten der so lange geäderten Chirurgie gelungen ist. Wie diese bereits heute als eine der angehebensten und mächtigsten Disziplinen der Menschheitskunde dasteht, so wird in späteren Zeiten die so lange mißachtete Thiermedizin den Boden bilden, auf welchem die wichtigsten medicinischen Probleme ihre Lösung finden werden.

In der gestern Nachmittag in der „Kette“ abgehaltenen Versammlung des Vereins der Gastwirthe von Halle und Umgegend bildete eine Besprechung der von der hiesigen Polizeiverwaltung verhängten Strafmandate den interessantesten Gegenstand der Tagesordnung. Von mehreren Hehlnehmern der überaus zahlreichen Versammlung wurden Mittheilungen über die Ungleichheit der Strafmaß für gleiche Vergehen z. gemacht. Auf Antrag des Referenten dieser Angelegenheit wurde ein Beschluß gefaßt, der dahin ging, daß jedes Mitglied gegen Strafverfügungen, deren Verträge ihm zu hoch normirt erschienen, Widerspruch erheben und richterliche Entscheidung beantragen solle, um auf diese Weise eine gewisse Kenntniss über die seitens des Polizeirichters gesetzlich zu verhängenden Strafen für Vergehen der verschiedensten Art zu erlangen.

Ein belagertes Werker Fall ereignete sich am 11. d. Mts. Abends. Der Kaufmann Th. von hier beabsichtigte dem Rentier W. W. Mählow, einen Besuch zu machen und wurde beim Eintreten in das Gehöft von dem freierumlaufenden grauen Hunde des Letzteren gestoppt, zu Boden geworfen und ihm die linke Wange total zerkrühen. Ein Gleiches ist fast noch schmerzener Kopfverletzung widerfuhr der Aufwartefrau R., welche am andern Morgen die verloren gegangene Brille des Th. in dem bekannten Gehöfte suchen wollte. Der Hund Th. sofort der Abdeckeri übergeben, er wurde für gesund befunden.

Am 2. d. Mts. trant der 2 1/2 Jahre alte Sohn des Arbeiters B. in Gieschensleben in einem unbewachten Augenblicke aus einem Geisß-Korbhause, und ist in Folge dessen gestorben in der Hl. Klinik verstorben.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. C. Frauen: Freitag den 19. Oktober Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Superintendenten Köstler.

Katechismus-Predigten:

Montag den 15. Oktober Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Weiske. (2. Artikel).
Mittwoch den 17. Oktober Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Saran. (3. Artikel).
Donnerstag den 17. Oktober Abends 6 Uhr Oberprediger Herr Pastor Hoffmann.
Freitag den 19. Oktober Abends 8 Uhr Oberprediger Herr Pastor Seiler.

Verein für Erdkunde.

Sitzung vom 10. October.
Die Sitzung beginnt mit der Aufnahme neuer Mitglieder, und berichtet der Vorsitzende Prof. Dr. Kirchhoff sodann über die reiche Zahl von Aufzeichnungen, welche auf die Ausfertigung der „Mittheilungen“ des Vereins von allen Seiten eingegangen sind. Sein Antrag, mit der Herausgabe solcher Jahreshefte regelmäßig fortzufahren und hierzu jedesmal den am Schluß des Vereinsjahres (31. März) verbleibenden Kassen-

Nacht — der erlauchte Name des gräflichen Hauses geleitet hatte. Es war Abends, als er in weiter, nebliger Fläche die Hüter schimmern sah. Heute noch hindern zu reiten, seien unthunlich. Wie in das Schloß gelangen? Wo heimfuchen? Frigie blieb auf einem Bauernhof, eine Stunde vielleicht von dem Orte, wo er und Wöhr eine warme Streu aufgeschichtet bekamen. Der Morgen schielte kaum mit schwachen, blinzeln Augen durch die Stallthüre, so raffte sich Frigie schon auf und trat hinaus. Im Vorhof schritt ein Knacht des Hauses Futter: sonst war alles noch kalt und dümel und still. Draußen eine große, spiegelglatte, verspannte Ebene mit schillernden Eisfeldern, verglichen Frigie seit Tagen schon durchgepflegte Matte, ganz fremd in diesem bezogen Plättchen und unter Menschen, mit denen sich sein Kapfenblatt kaum verständlicher machen konnte, als Wöhr's köpfige Naturvorkalifikation.
(Fortsetzung folgt.)

bestand zu vermeiden, findet allseitige Zustimmung. Nachdem derselbe noch ein vürthliche Abfertigung des Vereinsboten bei Besorgung der Kesselfrage geben, beginnt er seinen Bericht über den Stand der Kesselfrage mit der Mittheilung, daß unser würtembergischer Landmann Baron von Koppensfeld bereits am Gabun angekommen ist und demnächst zur Gorrillajagd und wo möglich zum Gorrillajagd weiter ins Innere Afrikas vorzuziehen beabsichtigt. Durch den Beitritt geographischer Vereine aus allen europäischen Ländern außer England sowie aus Nordamerika ist die internationale Kesselfrage in ihrer Entwicklung mächtig vorgeschritten. Und bereits geht sie damit um, auf der Linie Zanibar-Tanganika, welche nach Camerons Urtheil die weitläufigste Gangesstraße ins südliche Innerafrika ist, Stationen zu gründen und so für weiteres Vordringen geeignete Stützpunkte, zugleich aber Stellen für dauernde wissenschaftliche Beobachtung zu schaffen. In dem bereits vielfach bewährten Ostreicher Ernst Marto ist ein in jeder Beziehung geeigneter Führer der Expedition gewonnen, und so darf man hoffen, in nicht ferner Zeit jene von Camerons vorgezogen und so herrlich geschichteten Länder der Cultur erschließen zu sehen, deren Productenreichtum und durchaus gesundes Klima eben so sehr zu europäischer Colonisation anlockt, als ihr wahrhaft schauerlicher Cannibalismus das Einschreiten der civilisirten Nationen fordert.

Zu dem Bericht über den Fortgang der Ausgrabungen unweit des Mithraslozes übergehend, legt der Vorsitzende zunächst eine Anzahl weiterer Fundstücke des Dr. Cremer vor. Interessant ist die durch Prof. Koppensfeld aus Jena gemachte Entdeckung einer Anzahl eigenthümlicher fossilisirter Maden, welche mit schwarzer Brause- und Alkohollösung gefüllt und durch offenbar rein nützliche Kräfte seit ihrer Benugung eines Wehr hoch mit Mückenlarven bedeckt worden sind. Ferner fanden sich außer Resten von Saalmooseln, Fischen, Hirschen, Hunden deutliche Beugnisse von Fledern und leider auch von Menschenopfern. Weibchen und einige ebenfalls von Prof. Koppensfeld gebundene Eisenstücke zeugen von vorchristlicher Cultur, und aus gewissen Ornamenten der zahlreichen Thongebirte glaubt der bewährte Archäologe mit ziemlicher Bestimmtheit auf eine nachdrückliche oder vorläufige Bevölkerung, in zeitlicher Beziehung auf das 2-4. Jahrhundert nach Christi Geburt schließen zu dürfen. Es veranlaßt dies den Vortragenden, nochmals auf seine bereits früher ausgesprochene Vermuthung zurückzukommen, daß man es hier mit Hermanduren zu thun habe.

Schließlich schließt Dr. Lehmann aus eigener Anschauung die Einrichtung der deutschen Schwärme in Hamburg, deren ebensoviele für die Wissenschaft wie für die praktische Seefahrt hochwichtige Thätigkeit näher erörtert wird.

Das Florentiner Quartett.

Wohl möchte es mandem unserer geehrten Leser völlig überflüssig erscheinen, bei dem demnächstigen Auftreten dieses berühmten, ja gegenwärtig besten Streichquartetts der Welt noch Einiges zu dessen Empfehlung mittheilen zu wollen; doch dürfte eine nähere Begründung des spendebeten Lobes immerhin am Plage sein. — Es gab eine Zeit, wo die in Rede stehenden Künstler sich bereits eines sehr bedeutenden Rufes erfreuten, ja vielen schon als unübertrefflich, als vollendet galten, während sie doch Mandem noch nicht vollständig genügen, weil sie zu sehr auf die reine Klangschönheit das Hauptgewicht legten, während das seltsame Element dabei nicht immer zu seinem Rechte gelangte. Seit einigen Jahren nun ist das anders geworden. Jeder Komponist wird von ihnen in seinen besondern Eigenthümlichkeiten erkannt und wiedergegeben, so Mozart mit seinen plastischen Schönheiten anders, als der trotz seiner vielfach wechselnden Ausdrücke doch stets nur romantisch zu uns redende Schubert, und wieder ganz anders Beethoven, je nachdem seine Werke einer seiner drei Hauptperioden angehören, die die völlig verschiedenen Lebensanschauungen des Meisters befanden.

Wir haben hiermit zugleich schon angedeutet, welche hohe Genüsse der Zuhörer am nächsten Montage erwarten darf: Mozart mit seiner klaren Plastik wird nämlich bereits seit Jahren von keinem andern Quartett besser zur Geltung gebracht; ebenso sehr steht es aber auch, daß diese Herren auf Schubert mit seinen süßen Weisen und bewundernswürdigen Rhythmen stets die größte erdenkliche Sorgfalt gewandt und daß sie in Betreff Beethovens den treffenden Ausdruck Schumann's „Lust dem Demant seine Spigen!“ zu bezeichnen gelernt haben. — Dieser kurze Hinweis dürfte genügen.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung am Dienstag den 9. October.
Die Sitzung wurde durch Herrn Dr. Richter eröffnet. Derselbe sprach nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer über den Verlauf der Lehrkursausstellung und betonte dabei, daß die Preisrichter, hauptsächlich die answärtigen, sich sehr lobend und anerkennend über die Leistungen der Lehrkurse aussprachen, als über die Dekorationsausstellung. Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung, die Lehrkurse- und Gehilfen-Zeichenschule betreffend, äußerte sich Herr Dr. Richter dahin, daß die betreffenden Schüler in zwei Abtheilungen getheilt werden sollten: 1) solche, die schon geübter im Zeichnen sind und 2) solche, die noch sehr wenig oder gar nicht gezeichnet haben. — Auf Wunsch erklärte sich Herr Spindler bereit, zu dem Plan-

zeichnen einige praktische Anweisungen zu geben. Die Angelegenheit der Rechnung des Herrn Gliaz wurde verlegt und dieselbe der nächsten Vorstands- und Commissionsitzung zur Vorberathung übergeben.
Herr Kunstgärtner Gliaz legte Weintrauben vor, von welchen die Pflanzung von Herrn Dr. Ule aus Amerika bezogen, der Koblaus wiederholen sollten. Der Wein scheint sehr reich zu tragen. — Als Mitglieder wurden einstimmig aufgenommen die Herren Kunstgärtner Ghorten und Wolf in Gieschensleben. Ausgestellt waren von Herrn Wengels (Birna Worch) 5 Bouquets von getrockneten Gräsern. Als Preisrichter fungirten die Herren Rosch, Günther, Gliaz, Richter, Hüpe. Gegen den Schluß der Sitzung entspann sich noch eine lebhafte Debatte über die Kartoffelkrankheit, an der sich die Herren Stieme, Spindler, Schröder, Strauß und König beteiligten.

Fortbildungsschulen.

Aufnahme neuer Schüler für Fortbildungsschule 1. (Geneverbesuche) Abends 8 Uhr Montag den 15. October und folgende Tage; Anmeldebüro zur Fortbildungsschule (Vollschulgelände) Montag Abend 8 Uhr resp. Dienstag Nachmittag 5 Uhr. (Wärdertloß).
Verplan, einige Erweiterungen abgesehen, unverändert; Stundentafeln in den Unterrichtslokalen. Kalendrisches Schuljahr 3. A. resp. 4.50. J. A. Dr. H. Richter.
Samstag den 14. October: **Sonntagsvereinigung.**
Vortrag des Dr. Richter: „Die Lehrmittelanstellung“ Nachmittag 5 Uhr im „Vingergarten.“

Bericht

des Sekretärs des Vereins in Halle a. S. am 13. October 1877.

Beiz 1000 Kilo, geringer 186—204 M., besser 217—216 M., feiner 219—225 M., feinst 218—222 M., bei ruhiger Haltung.
Waggen 1000 Kilo, 162—168 M., feiner 170—189 M., bessere 192 bis 197 M., feine und gewaltig 200—207 M.
Gerkennmal 50 Kilo, 14,75—15,25 M.
Dafs 1000 Kilo alter bis 180 M., neuer 156—159 M.
Hilfenstränge 1000 Kilo, Futtereisen 174—177 M., Victoria-Eisen alle 252—268 M., neue 225—230 M., Bohnen p. 50 Kilo 10—11 M., Ruten p. 50 Kilo 11—14 M.
Kümmel 50 Kilo, 42—44 M.
Kais 1000 Kilo, nominell.
Eupinen 1000 Kilo 142 M.
Delikat 1000 Kilo, Raps 340 M., R. 6 n. 320 M., Dotter 290 M., blauer Mehl per 50 Kilo, 21—22 M.
Stärke 50 Kilo, 25,50 M., Kfs.
Stritus 10/100 Liter-Brogace loco unverändert Kartoffel 52 M., Mühen 50,50 M.
Mehl 50 Kilo 37 M., matt.
Wachlme 50 Kilo, 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M.
Kies, Woggen 6,50—6,75 M., Schenkelsaalen 5,25—5,50 M., Weizenstrieble 6 M.
Delfische 50 Kilo, 7,45—8 M.
Gen 50 Kilo, 3—3,50 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Kohlsücker. Zu den nach und nach am 2. März geschickenen Preisen entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft und betrug der Umsatz dieser Woche 1,625,000 Kilo.
Kaffinierter Zucker. Die Nachfrage für Brode hielt sich in mäßigen Grenzen und stellten sich Preise namentlich für geringe Sorten etwas billiger.
Die von gem. Zuder an den Markt gebrachten Partien wurden zu den untenstehenden Notierungen schnell abgeben.
Umsatz 16,500 Quinte und 250,000 Kilo gemaf.
Heutige Notierungen: Kohlsücker für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.

Crystallzuder,	96 %	64,00
Rohzuder,	98 %	—
Maßprodukte, 94—99	—	58,00—58,00
Melasse ohne Zume	—	7,20
Kaffinierter Zuder		
Maßmade I. ohne Fas	—	—
Maß II.	—	91,50
Maß III.	—	80,50—90,00
—	—	89,00—88,00
Gemahl. Maßmade mit Fas	—	80,00—84,00
—	—	81,00—80,00
—	—	—
Maß II.	—	—
Maß III.	—	76,00—70,00
Maß IV.	—	52,00—50,00

Wie wir erfahren, wird die Tiroler Concert-Gesellschaft Hans Lehner, die in der vergangenen Woche wiederholt in der Kaiser-Wilhelms-Halle aufgetreten ist, noch drei Mal und zwar Sonnabend, Montag und Dienstag im neuen Theater sich hören lassen. Wir möchten nicht veräumen, Freunde einer angenehmen Unterhaltung auf diese Concerte besonders aufmerksam zu machen. Es ist das ein heiteres munteres Treiben in natürlicher ungewohnter Manier und doch auch, wo es hingehört, in maßvoller Zurückhaltung. Es sind eben echte Tiroler, die ungelinstelt und doch auch wieder wohl gefaßt ihre zum Theil nachhören, zum Theil ernstlichen Weisen singen, oder mit Streich- und Schlagzither, oder den Holz- und Stroß-Instrumenten, schließlich aber auch ganz besonders durch den von höchstem Humor sprudelnden Tiroler nationalen Schupfblattel-Lanz stets auf Neue den lebhaftesten Beifall sich erringen. Manche der Partien sind in gleicher Weise sehr schön und nie in Halle vorgezogen und verdienen volles Beachtung. Wir können daher den Wunsch der in Aussicht gestellten Concerte nur angelegentlich empfehlen.

Für 10 Ggr.

macht alle Sorten alte Hüte (auch Damenhüte) in 24 Stunden so schön wie neu Hutmacher, Werkstoff Spiegelgasse 10, an der gr. Ulrichsstraße. F. Habenbild, Wundmachergstr.

Stück- u. Familien-Wäsche, auch Auszubessern wird angen. Harz 31, II. links.

3000 Thaler

werden auf gute Hypothek gelocht. Offerten B. D. 990 an Herrn Bark & Co., gr. Ulrichsstraße 47.

12000 Mark, auch getheilt, sind auf gute Hypothek auszuliehen Wilhelmstraße 17, II.

Ein gangb. rent. Restauration mit Invent. sof. zu verp. d. Zeuner, Ludwigsstraße 3a.

Ein Haus mit Garten (2500 M) mit 400 % Anz. zu verp. d. Zeuner, Ludwigsstraße 3a.

200—300 Thlr. werden auf gute Hyp. geg. 6 pCt. 3 gel. d. Zeuner, Ludwigsstraße 3a.

4000 Thlr. werden auf 1. gute Landhypothek gelocht durch Zeuner, Ludwigsstraße 3a.

Anst. Mübweg. wird gel. Brunsdorn 10b, III.

Zwei junge Kaufleute finden sofort Logis. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer an einen ansänd. Herrn sof. od. sp. zu verm. Landwehrstr. 7, I.

Möbl. Stub. mit K. an 1 resp. 2 Herren sof. zu vermieten gr. Ulrichsstraße 9, III.

Anst. Schlafstelle offen gr. Ulrichsstraße 50. Zu erfragen im Friewer-Geschäft. Ebenfalls ein möbl. Zimmer zu vermieten.

2 anst. Schlafstellen m. K. Grafenweg 16.

Anst. Schlafstellen Rathhausgasse 8, I. r.

Zwei anst. junge Mädchen finden Schlafstelle. Auch wird Stückwäsche angenommen.

Zu erfragen alte Promenade 9. Anst. Schlafstelle offen Schülterhof 6, p.

Anst. Schlafstellen Martinsgasse 7, Hof I.

Anst. Schlafstellen Poppenstraße 4.

Heiß. Schlafstelle Steinweg 19, im Laden.

Anst. Schlafst. mit K. gr. Brauhausg. 19, II.

Anst. Schlafstelle Erdel 13.

2 heiß. Schlafstellen Weidenplan 3a.

Anst. heiß. Schlafst. mit K. gr. Steinstr. 23. Anst. Schlafst. mit K. gr. Ulrichsstr. 18, III.

Anst. Schlafstelle offen Domplatz 6, I.

Anst. Schlafst. mit K. Schulgasse 1.

Heiß. Schlafst. m. Hof Grafenweg 21. Stange.

Heiß. Schlafst. Steinböckg. 3, II. am Erdel

Halle. Circus Herzog. Halle.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend, erlaube ich mir die vorläufige Anzeige zu machen, daß ich mit meiner aus den herborragendsten Künstlern und Künstlerinnen aller Continente bestehenden Gesellschaft, nach Beendigung der Vorstellungen in Leipzig, in der Stadt Halle einen Cyclus von Vorstellungen geben werde. — Meine Gesellschaft besteht aus 120 befreundeten Mitgliedern, einschließlich 16 der vorzüglichsten deutschen, englischen und französischen Clowns und einer eigenen Kapelle. — Mein Marzall zählt 90 Pferde, worunter sich 40 der besten in Freiheit dressirten Schulpferde befinden.

Die Vorstellungen, welche in dem an der Magdeburgerstraße, dem Friedhofe gegenüber, mit allem Comfort erbauten eigenen Circus stattfinden werden, bestehen in Productionen der höheren Reitskunst und unübertroffenen Herdedressur, Gymnastik, Equilibristik, großen Ausstattungs-Vantomimen mit Ballet, verherrlicht durch elektrische Beleuchtungs-Effekte.

Gestützt auf den mir und meiner Gesellschaft in den größten Städten Deutschlands und Rußlands zu Theil gewordenen Beifall, glaube ich annehmen zu dürfen, daß allen Ausprüchen, welche ein hochgeehrtes Publikum an eine Gesellschaft ersten Ranges zu stellen berechtigt ist, in jeder Weise Genüge geleistet wird, indem ich weder Mühe noch Kosten scheuen werde, den Vorstellungen eine dauernde Anziehungskraft zu verleihen.

Mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen des hochverehrten halleischen Publikums angelegentlich empfohlen haltend, zeichnet

H. Herzog, Direktor.

Alles Nähere durch spätere Bekanntmachungen.

Zur prompten Vermittlung von An- und Verkaufsgeschäften empfiehlt sich
C. Kysow,
Rannischestraße 23,
Agentur u. Kommissions-Geschäft, Annoncen-Annahme für alle Zeitungen.
1000 Thaler auf 1. gute Hypothek gesucht (Z. 4727.)

C. Kysow.
Neues Theater.
Sonntag den 14. Oktober
Abend-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirectors Herrn W. Halle.
Auf Verlangen: Variationen über „Rette ist Todt“. Ein musikalischer Bilderbogen, gr. Refourri von Corradi u. s. w.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entrée 30 Pfg.

Kaiser - Wilhelms - Halle.
Sonntag den 14. Oktober
Abend-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirectors Herrn W. Halle.
Gewähltes Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert Ball.

Café David.
Sonntag den 14. Oktober
Nachmittag-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirectors Herrn W. Halle.
Anfang 3 1/2 Uhr. — Entrée 30 Pfg.

Reichskanzler.
Sonabend: Krantwürstchen als Stamm.
Sonntag: Pfannkuchenschmaus.
Nach sind für Gesellschaften von je 30 und 50 Personen noch an zwei Abenden wöchentlich 2 Zimmer frei.
L. G. Bartsch.

Kühler Brunnen.
Concert und Vorstellung.
Zum Vortrag kommt: Wir gehen nach Andenan, gesungen von Fr. Nilsen.

Maille.
Heute Sonntag frische Pfannkuchen.
Biere ff. Heute.

Brockenhaus.
Heute Sonntag Ball mit freier Nacht. Morgen Montag Stiftungsfest des Deutschen Bürger-Clubs.
NB. Jeden Sonabend Gesellschaftstag.

Restaurant z. Fledermaus
vis-à-vis der Universität empfiehlt jeden Morgen frische Bouillon und Stammsfrühstück.
Mittagstisch a la carte und im Abonnement.
Heute Sonntag Fricassée in ganzen und halben Portionen.
Bier vorzüglich.

Wilh. Pospichal, Leipzigerstrasse 14,
empfiehlt sämtliche Neuheiten der Saison in
Herren-, Damen- u. Kinderhüten,
Feltz und Seide, garnirt und ungarirt.
Fagons, Blumen, Band, Federn, Schleier, sowie sämtliche Fagartitel in reichster Auswahl zu billigen Preisen.
Zum Modernisiren gerogener Herren- und Damenhüte, sowie zum Garniren derselben empfiehlt sich

Wilh. Pospichal, Leipzigerstrasse 14.
Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.
Collegen, welche dem Verein beitreten wollen, werden ersucht, sich beim Vorsitzenden Seebe, Stadtgarten, melden zu wollen.
Die Herren Collegen werden gebeten, unser Dienstboten-Institut zu unterstützen. Duzent desselben ist
Ermes, Gathof zum „Hirch.“

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher von Herrn Geishte imgehabte Restauration
„Café National,“
Schmerstraße 30, 1. Etage
übernommen habe.
Indem ich für nur gute Speisen, Getränke und Bedienung sorgen werde, bitte um recht fleißigen Besuch.
Hochachtungsvoll
E. Ungewiss.

Freyberg's Garten.
Heute Sonntag den 14. d. M.
4. Nachmittags - Winter-Concert
gegeben von 20 Mann der früher Menzel'schen Capelle unter Leitung ihres Directors **G. Braun.**
Unter Anderm kommt zur Aufführung: Ouverture Tell, Freischütz, Traumbilder-Fantasia mit Zither-Solo, Egypt. Marsch.
Anfang 3 1/2 Uhr. — Entrée 30 Pfg.

Hôtel zur Tulpe.
Morgen Montag
grosses Concert,
gegeben von der früheren ganzen Menzel'schen Capelle unter Leitung des Directors **G. Braun.**
Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 30 Pfg.

Hôtel garni zur Tulpe.
Sonntag den 14. Oktober
Frühshoppen - Freiconcert
von 11 bis 12 1/2 Uhr,
ausgeführt von der früheren Menzel'schen Capelle unter Leitung des Musikdirectors Herrn Braun.

Café Ursin.
Sonntag früh Speckkuchen.
Gleichzeitig empfehle Nieder'sches Export- sowie Lagerbier.

Restauration zur Rosstrappe,
Hary 21.
Sonntag Speckkuchen. Brackwitz.

Stadt-Theater.
Sonntag den 14. Oktober.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum zweiten Male:
So sind sie Alle.
Große Fosse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten von Wambsfüß.
Schauspielpreise.

Montag den 15. Oktober.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum ersten Male!
Giroflé - Girofla.
Große neue Operette in 3 Acten von Lecocq.
Operpreise.

Für die Bäcker.
Auf Beschluß der letzten Generalversammlung ist einstimmig unsere Herberge und Berkefer nach dem Brockenhaus verlegt und hat ein etwaiger Beschluß der Herren Mitglieder hieran nichts zu ändern. Die Mitgetheilten.

Deutscher Hof, Passendorf.
Sonntag, Montag, Dienstag
Kirmess,
wozu ergebenst einladet
C. Schmalfuss.

(60) Jubiläum. (60)
In Andenan, da ist der Himmel blau!
Armer Fritz, Du dancst mit!
Die große Klust!

Eine in Leipzig musikalisch gebildete Dame ertheilt Anfangern die gedruckten Schülern gegebenen gründlichen Klavierunterricht.
Näheres Penitentienstraße 15, I.
Schläpft. mit R. H. Ulrichsstr. 6, Stranbel.
Kub. hindert. Leute suchen 1. Zan. St., R., R. Zu erfr. Kangleig. 3, I. oder Zentger. 5, II.
Stube, R., R. zu Neujahr zu mieten gesucht. Abt. unter G. 2. 40. in d. Cypre. d. 21.
Möbl. Wohnung sofort zu beziehen. Anst. Herr als Mitbewohner wird gesucht mit oder ohne Kost
Mittelstraße 7.
Anst. Herren erhalten Logis u. Kost (T. 4724.) Löpferplan 10.
Anst. Schlafstelle Hansack 1, part.
Anst. Schlafst. mit Kost Lindenstraße 5.
Schläpft., eine Pers., allein, Raulenberg 3.

„Zum Guttenberg“
Restauration und Gartenloal.
Königsstrasse 20c.
Bayerisches Bier ff. von I. G. Reif in Nürnberg und Lagerbier von W. Rauchfuss.

Für Gesellschaften, Vereine
ist jetzt einige Abende der Saal frei.
„Zum Guttenberg“, Königsstrasse 20c.

An Sonntag den 21. Oktober,
6 1/2 Uhr früh
**Privat-Extra-Cou-
rierzug n. Berlin.**

Billets auf 6 Tage III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 M. 50 Pfg. hin und zurück nur bis Donnerstag d. 18. Oktober, später pro Billet 50 Pfg. mehr, bei
Steinbrecher & Jasper am Markt.

Alte Ressource.
Empfehle jeden Morgen Bouillon.
Stammfrühstück, Stammsabendbrod.
Reichhaltige u. gewählte Speisekarte.
Reingehaltene Weine.
Bayrisch und Lagerbier.
Franz. Billard.
Kl. Ulrichsstr. 7. **Fr. Geschke.**

Alte Ressource,
kl. Ulrichsstrasse 7.
Sonabend Abend Ericsassée.
Sonntag Speckkuchen.
Frdr. Geschke.

Granat-Drohsche verloren. Gegen Belohnung abzugeben an Vertin 9, I.
Ein weißer Hund mit braunen Ohren zu gefahren
Firtengasse 13.

Ein Hund Schlüssel vom Stadttheater bis zum Agerberge verloren. Abzugeben gegen Belohnung beim Kastellan daselbst.

Familien-Nachrichten.
Besten entschließ nach langen, schweren Leiden meine mir unergreifliche Frau
Hiethe Schulze geb. Wolf.
Um stillen Beileid bitte.
Louis Schulze.
Halle, den 13. Oktober 1877.

